

Externe Schulevaluation als Element des Systemmonitorings

Vortrag zur ARGEV-Tagung
„Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation“
am 2. Juli 2010 in Baden (CH)



ifbm

institut für bildungsmonitoring



Externe Schulevaluation als Element des **Bildungs**monitorings

Vortrag zur ARGEV-Tagung
„Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation“
am 2. Juli 2010 in Baden (CH)



ifbm

institut für bildungsmonitoring



1. Bildungsmonitoring – Elemente einer Definition, theoretischer Bezugsrahmen, Aufgaben/Instrumente, normative Grundlagen
2. Platz der externen Schulevaluation (Schulinspektion) im Bildungsmonitoring
3. Konsequenzen für Funktionszuschreibungen, Verfahren, Instrumente, Nutzenpotenzial der externen Schulevaluation
4. Resümee: einige Prämissen für die Wirksamkeit externer Schulevaluationen

1. Bildungsmonitoring – Elemente einer Definition, theoretischer Bezugsrahmen, Aufgaben/Instrumente, normative Grundlagen
2. Platz der externen Schulevaluation (Schulinspektion) im Bildungsmonitoring
3. Konsequenzen für Funktionszuschreibungen, Verfahren, Instrumente, Nutzenpotenzial der externen Schulevaluation
4. Resümee: einige Prämissen für die Wirksamkeit externer Schulevaluationen





Was ist Bildungsmonitoring? (1)

Bildungsmonitoring ist die laufende Beobachtung

- der Rahmenbedingungen,
- Verlaufsmerkmale (Prozesse),
- Ergebnisse und Erträge

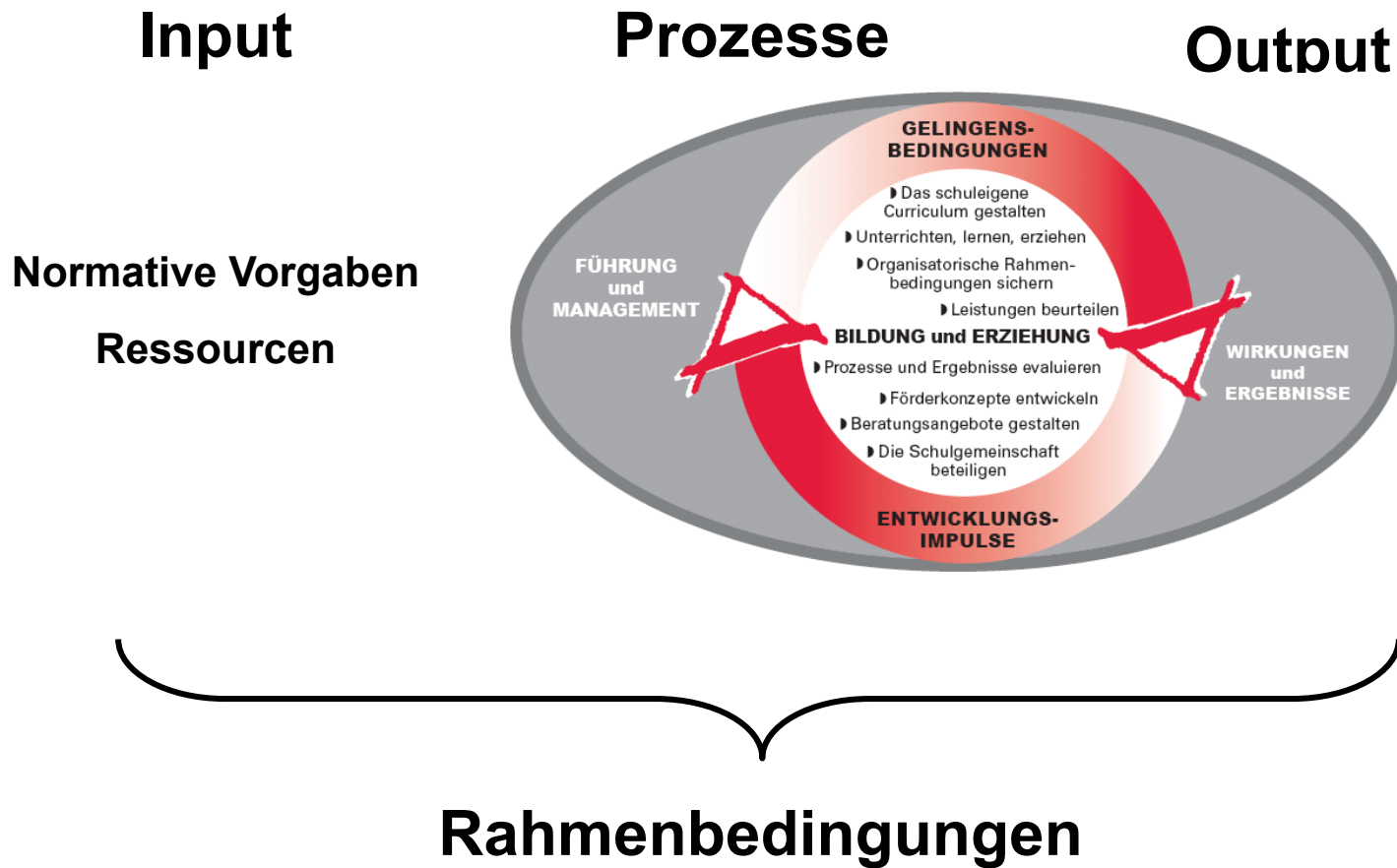
von Bildungsprozessen mit Hilfe empirischer Methoden (empirische Wissenschaften, Statistik) mit dem Ziel, administrative und politische Handlungsbedarfe und Interventionsmöglichkeiten aktuell und prospektiv zu erkennen.

Grundfunktionen

- Zertifizierung: Verfahren der Qualitätsbescheinigung anhand vorgegebener Normen
- Diagnostik für systemisches Lernen: auf Dauer gestellte Beschaffung und Bereitstellung von Informationen zum Zwecke der Entscheidungsvorbereitung
- Rechenschaftslegung: Gewährleistung eines geregelten Zugangs zu qualitätsrelevanten Informationen für unterschiedliche Akteure

Bildungsmonitoring unterstützt vor allem die Systemsteuerung durch Aufbereitung übergreifender Informationen zu Entwicklungen und Problemlagen.

Theoretischer Bezugsrahmen



Zentrale Aufgaben des Monitorings

summative Evaluationen von Lernständen:

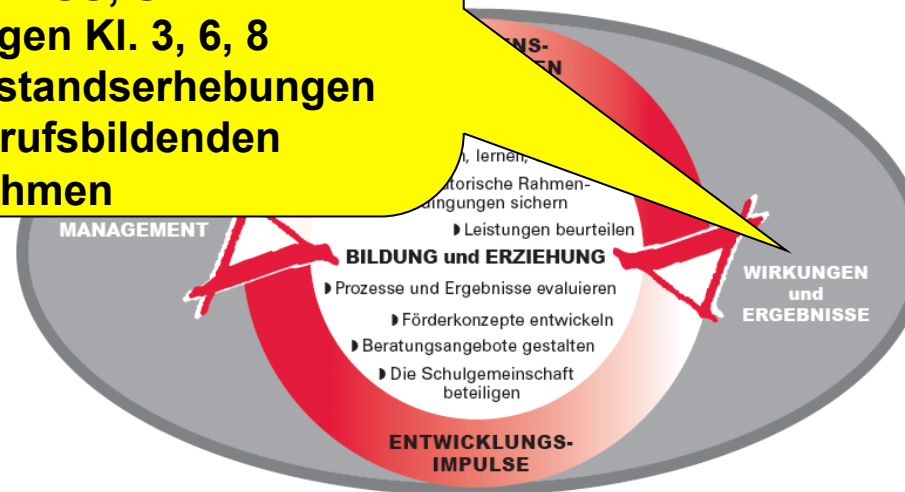
- Auswertung von PISA; TIMSS; IGLU;
- flächendeckende

Schulleistungsuntersuchungen im echten Längsschnitt: LAU, KESS, ULME

- Lernstandserhebungen Kl. 3, 6, 8
- flächendeckende Sprachstandserhebungen
- Leistungstests in berufsbildenden Fördermaßnahmen

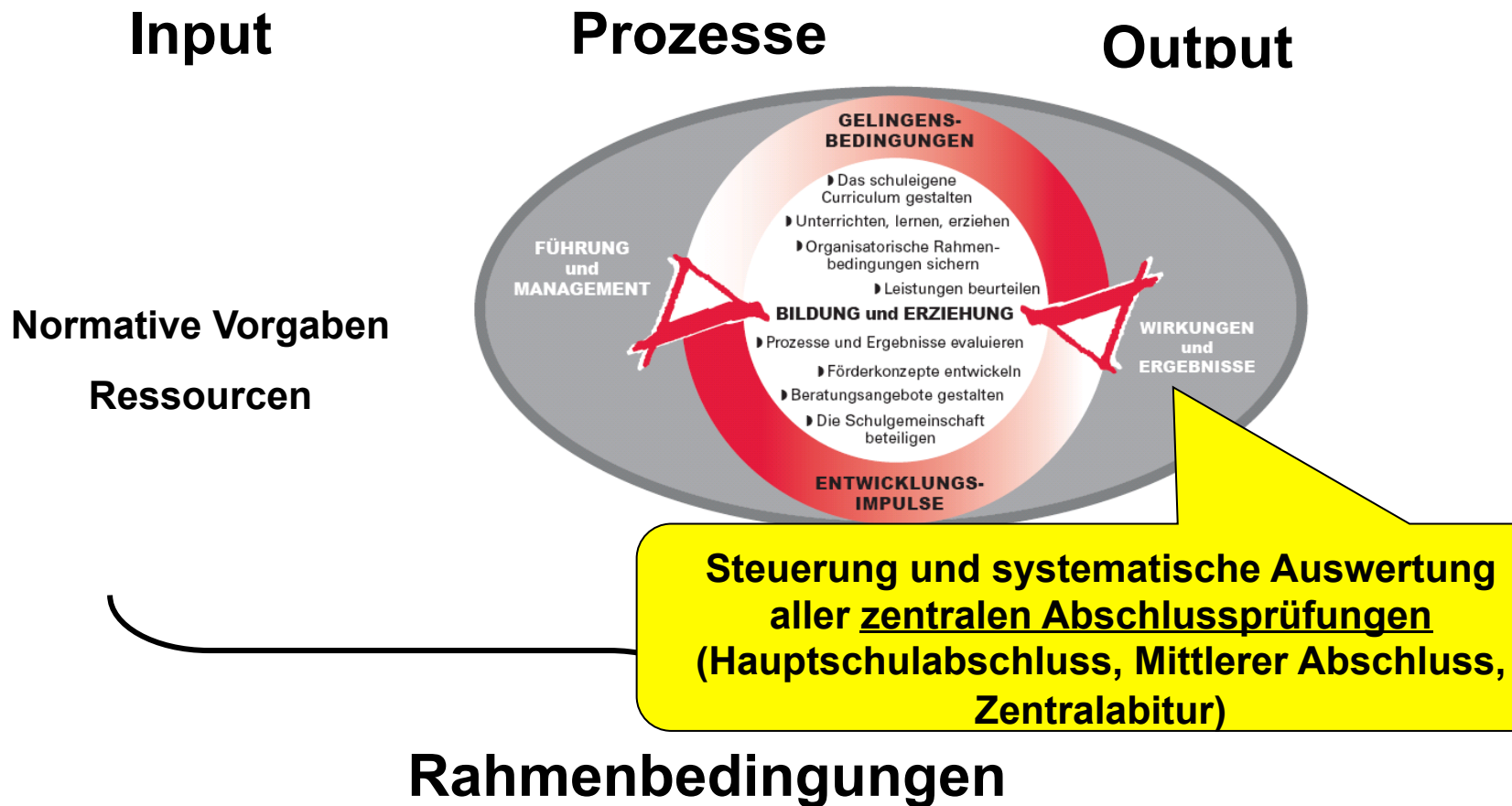
Normative Vorgaben

Ressourcen



Rahmenbedingungen

Zentrale Aufgaben des Monitorings



Zentrale Aufgaben des Monitorings

Weiterentwicklung und Implementierung von
Standards der Schulqualität
Orientierungsrahmen „Schulqualität“

Input

Prozesse

Output

Normative Vorgaben

en

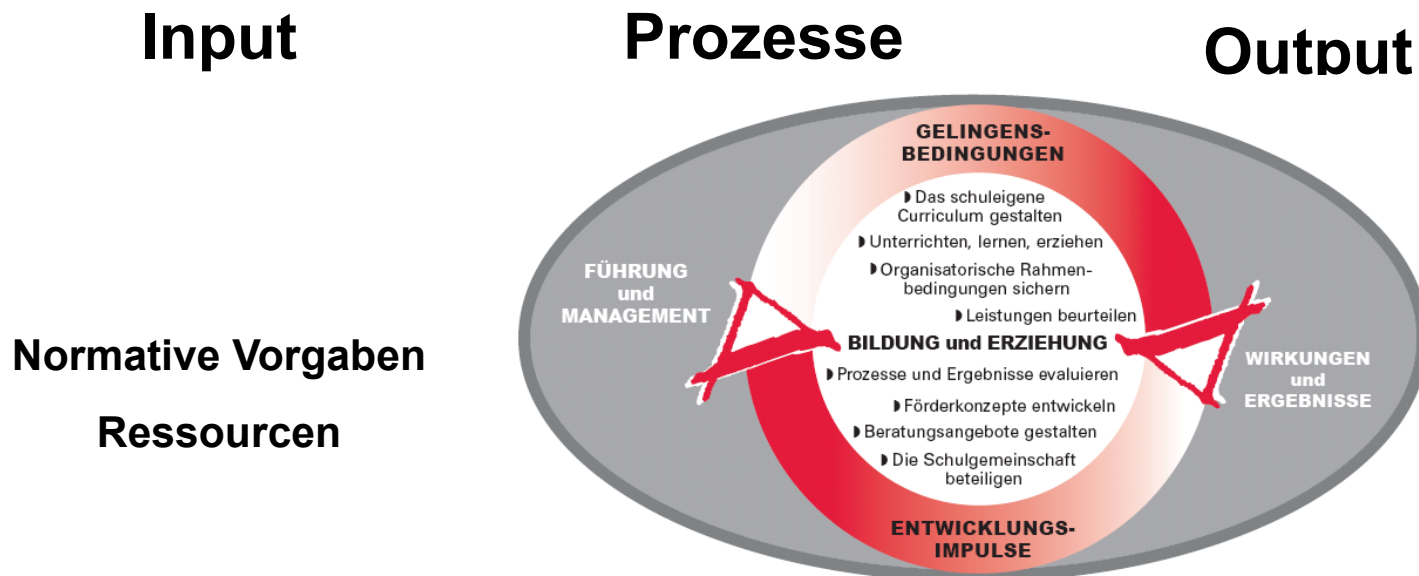


Orientierungsrahmen

Qualitätsentwicklung an Hamburger Schulen

Rahmenbedingungen

Zentrale Aufgaben des Monitorings



Rahmenb

Evaluation besonderer Maßnahmen (z. B. der Implementierung der Bildungspläne, der Schulleiterqualifizierung, der Lehrerfortbildung, der gymnasialen Oberstufe...

Zentrale Aufgaben des Monitorings

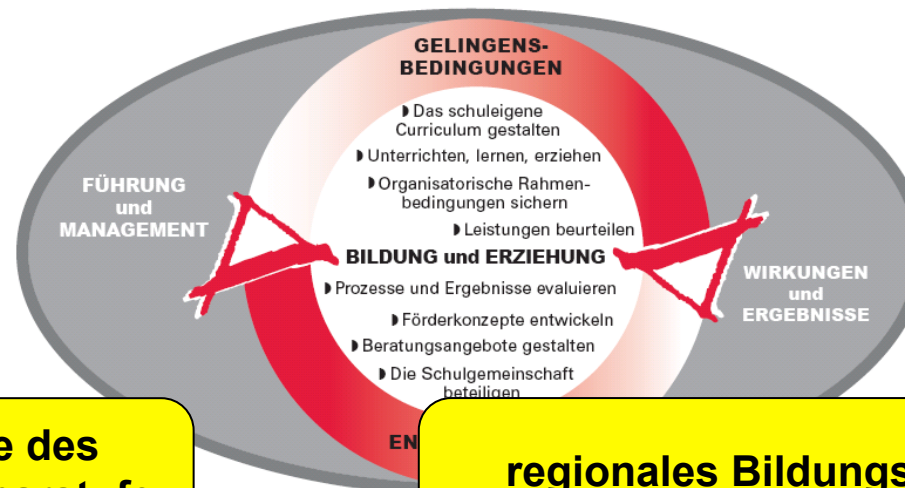
Input

Prozesse

Output

Normative Vorgaben

Ressourcen

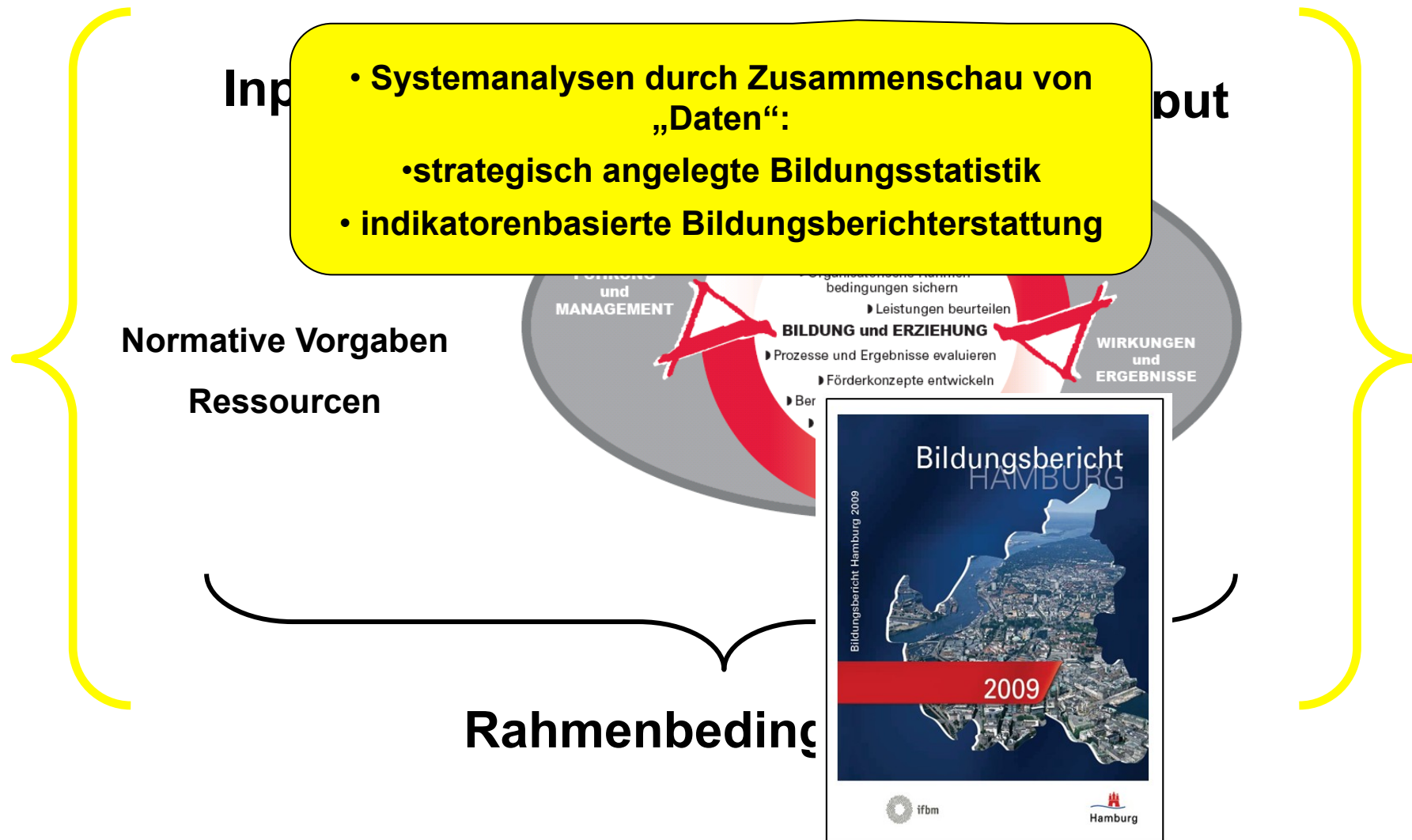


Fortschreibung und Pflege des Schulsozialindex für die Primarstufe und die Sekundarstufe I

regionales Bildungsmonitoring: „Regionalporträts“, „Schulporträts“

Rahmenbedingungen

Zentrale Aufgaben des Monitorings





Werden individuelle
Bildungsansprüche verwirklicht?
Gelingt der Durchgang durch
Phasen institutioneller Bildung?

als bestmögliche
Entfaltung individueller
Fähigkeiten und
Neigungen

„Equity“:
Soziale und distributive
Gerechtigkeit

Bietet das Bildungssystem Voraus-
setzungen für sozialen Ausgleich?
Balanciert es hinreichend
Teilhabechancen aus?

„Good Governance“
als staatliche
Gewährleistungs-
aufgabe

Sind institutionelle Strukturen
effizient und effektiv?
Gelingt die staatliche Steuerung des
Bildungssystems?

z. B.: Erhalten die Schüler einen Unterricht, der ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten hinreichend Rechnung trägt ?

als bestmögliche Entfaltung individueller Fähigkeiten und Neigungen

„Equity“:
Soziale und distributive Gerechtigkeit

z. B. Fördert die Schule in dezidiert kompensatorischer Absicht Schüler/-innen aus bildungsfernen Familien?

„Good Governance“
als staatliche Gewährleistungsaufgabe

z. B. Ist das Schulmanagement effektiv und effizient aufgestellt?

- Es mangelt nicht an „Daten“ im Bildungsbereich. Auch die Zugänglichkeit von Daten verbessert sich. Zuverlässigkeit auf Dauer ist das zentrale Problem.
- Was not tut ist eher
 - eine *strategisches Gesamtkonzept* der Datengewinnung, -aufbereitung, -analyse und -rückkopplung;
 - eine auf Dauer angelegte Sicherstellung der *Verlässlichkeit von Datenbeständen*;
 - eine *Institutionalisierung der Verfahren*: Bildungsmonitoring als Serviceeinrichtung für unterschiedliche „Anspruchsberechtigte“ (Politik, Steuerungsakteure, Bildungsteilnehmer, Öffentlichkeit, ...);
 - eine Vorstellung vom „*Platz der Instrumente im Orchester*“;
 - eine *funktionale Differenzierung von Monitoringinstrumenten* (Was ist wozu für wen in welcher Form brauchbar und nützlich?);
 - eine systematische *Integration von Daten in Entscheidungsprozesse* auf allen Ebenen („evidence based decision making“).

1. Bildungsmonitoring – Elemente einer Definition, theoretischer Bezugsrahmen, Aufgaben/Instrumente, normative Grundlagen
2. Platz der externen Schulevaluation (Schulinspektion) im Bildungsmonitoring
3. Konsequenzen für Funktionszuschreibungen, Verfahren, Instrumente, Nutzenpotenzial der externen Schulevaluation
4. Resümee: einige Prämissen für die Wirksamkeit externer Schulevaluationen

Externe Schulevaluation (Schulinspektion) im Rahmen des Bildungsmonitorings

Input

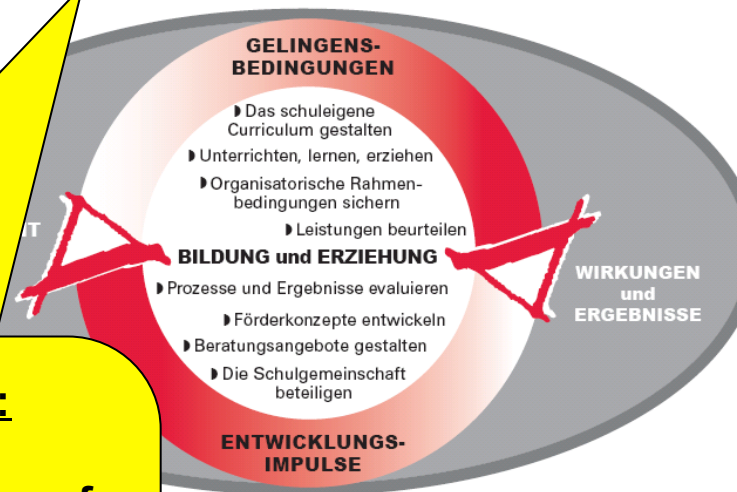
Prozesse

Output

Normative Vorgaben

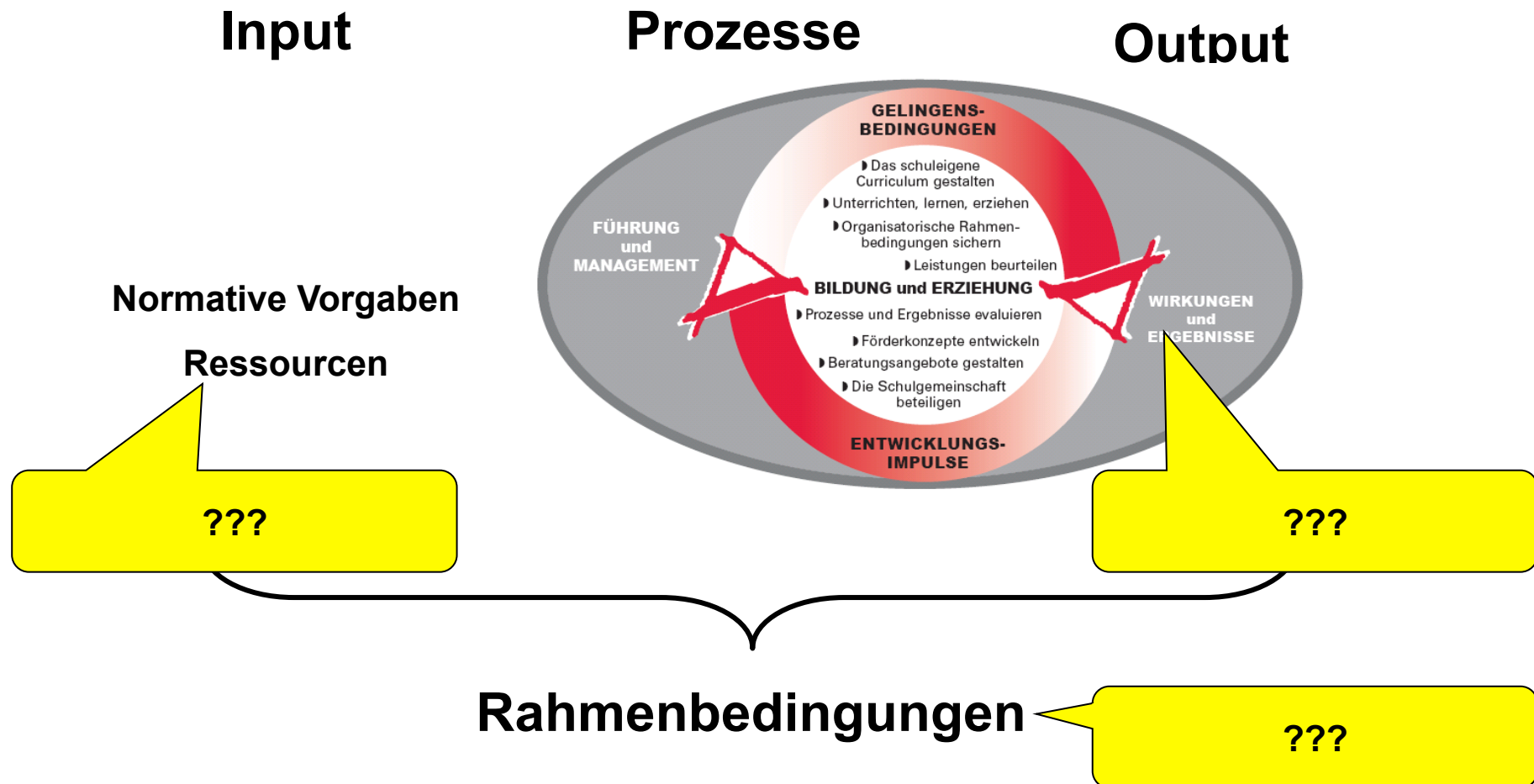
zz. ca. 95 Schulinspektionen p. a.:

- repräsentative Schulstichprobe
- repräsentative Unterrichtsstichprobe auf Einzelschulebene
- standardisierte Online-Befragung von Eltern, Schülern, Lehrkräften, Betrieben
 - Interviews mit Schlüsselpersonen
- standardisierte Unterrichtsbeobachtungen
 - schulbezogene Berichte
 - Jahresbericht



Angungen

Externe Schulevaluation (Schulinspektion) im Rahmen des Bildungsmonitorings



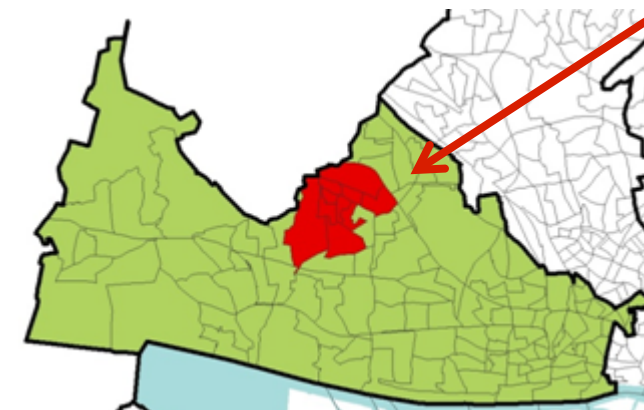
Was heißt externe Schulevaluation als Element des Bildungsmonitorings?

- Externe Schulevaluation nimmt die Einzelschule in den Blick.
→ Haben Kontext-/Rahmen-/Systemdaten eine Relevanz für die Beurteilung von Einzelschulen? **Bedeutung des Ganzen für die Teile**
- Externe Schulevaluation nimmt viele Einzelschulen in den Blick.
→ Lassen sich aus der Zusammenschau der Einzelevaluationen belastbare Informationen für übergeordnete Systemebenen gewinnen? **Bedeutung der Teile für das Ganze**
- Einzelschulen sind Datenlieferant bzw. Datenempfänger unterschiedlichster Monitoringverfahren?
→ Welche Möglichkeiten und Grenzen der Verknüpfung von Informationen aus unterschiedlichen Monitoringverfahren sind festzustellen? **Bedeutung der Teile füreinander**

Was heißt externe Schulevaluation als Element des Bildungsmonitorings?

- Externe Schulevaluation nimmt die Einzelschule in den Blick.
 - Haben Kontext-/Rahmen-/Systemdaten eine Relevanz für die Beurteilung von Einzelschulen? (1. Einzugsgebiete, 2. Sprachen, 3. andere Inspektionen)
- Externe Schulevaluation nimmt viele Einzelschulen in den Blick.
 - Lassen sich aus der Zusammenschau der Einzelevaluationen belastbare Informationen für übergeordnete Systemebenen gewinnen?
- Einzelschulen sind Datenlieferant bzw. Datenempfänger unterschiedlichster Monitoringverfahren?
 - Welche Möglichkeiten und Grenzen der Verknüpfung von Informationen aus unterschiedlichen Monitoringverfahren sind festzustellen?

Raumeinheiten und Datenquellen



<i>Gebiet</i>	trennscharfe Grenzen	Anzahl Gebiete	Gebiete unter 100 Schülern	Ø Schüler
Bezirk		7	0	25.545
Stadtteil		105	10	1.753
Sozialraum Bezirkseinheit		146	5	1.225
stat. Gebiet		941	224	199

Für diese regionalen Ebenen liegen alle amtlichen Mikrostrukturdaten vor: Bevölkerungsstruktur, Haushalte, Sozialhilfeempfänger, Wahlbeteiligung, Kriminalität...

Regionaldaten und Schulqualität: Bildung trifft Quartier

Prozesse im Bildungssystem

z. B. Zugang und Teilhabe

- Beeinträchtigung individueller Bildungschancen

z. B. Verteilungsgerechtigkeit

- Gleiche Noten für gleiche Leistungen?
- Gleiche Wertschätzung für gleiche Noten?

z. B. Steuerungsanlässe / -instanzen

- Standards
- Verfahren



Regionale
Verteilung

Regionale
Besonderheiten

Regionaldaten und Schulqualität: Quartier trifft Bildung

Materielle Lebensbedingungen

- Quartiersblick: Infrastruktur, Handlungsoptionen
- **Bildungsfrage: Ressourcen für Schüler im Quartier**

Soziale Lebensbedingungen

- Quartiersblick: Milieus, Netzwerke, überforderte Nachbarschaften
- **Bildungsfrage: Quartier als Lernraum**

Symbolische Beeinträchtigungen

- Quartiersblick: Selbstbild und Zuschreibung
- **Bildungsfrage: Marketing der Schulen, Leuchtturmschulen**

Wahlkarte Klasse 1-4

A: Schule Grumbrechtstraße (5704)

- mehr SuS besuchen die Schule A
- ähnlich viele SuS besuchen beide Schulen
- mehr SuS besuchen die Schule B

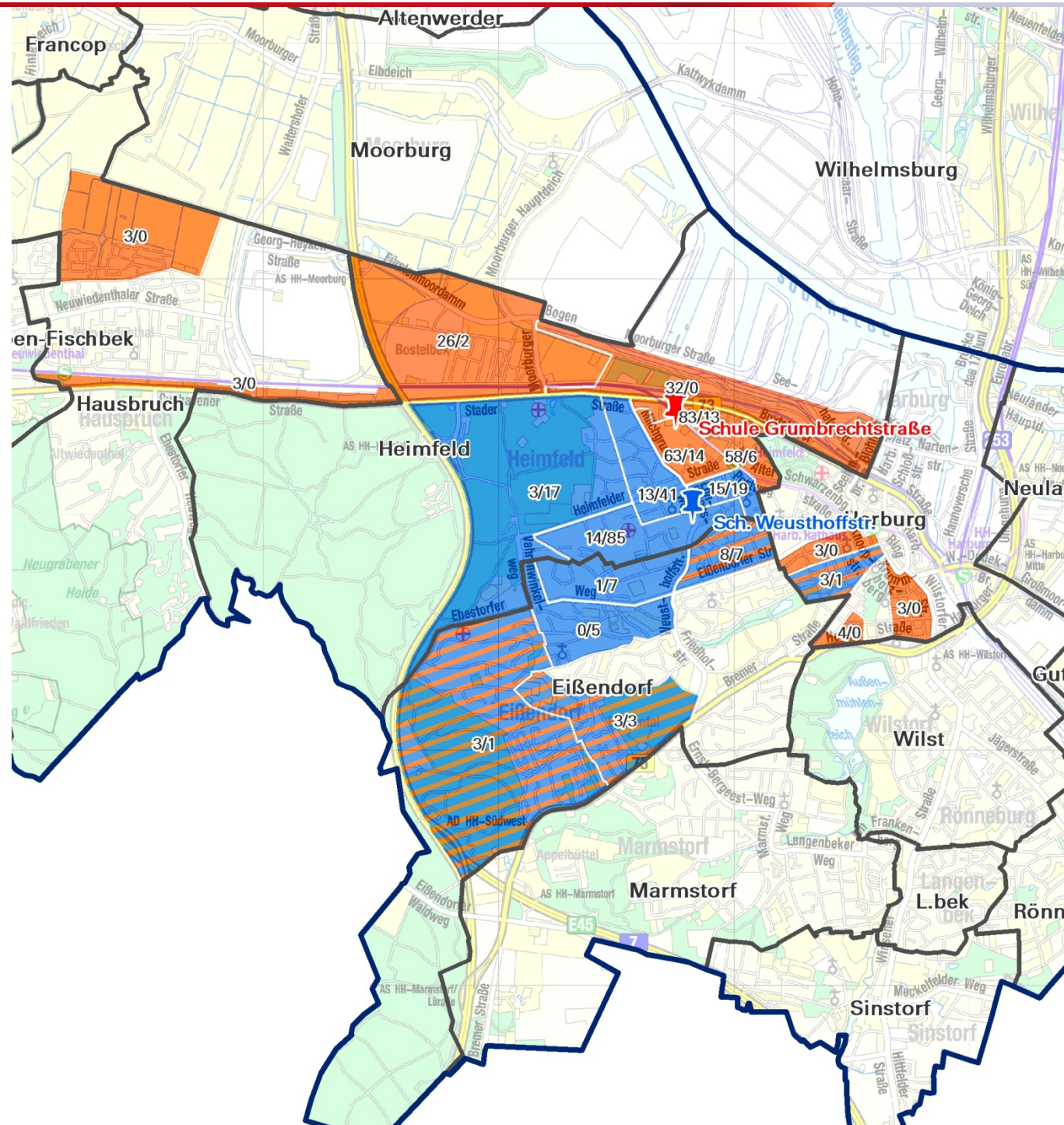
B: Schule Weusthoffstraße (5719)

N (Schule A) = 365 SuS

16/23 = Anzahl SuS Schule A / Anzahl SuS Schule B

Leitfrage:

Wie viele SuS gehen zur Schule A und wie viele zur Schule B?



N: gemeldete SuS der Schule A
 Berechnungsgrundlage/
 nicht ausgewiesen: Stat. Gebiete unter 3 SuS aus beiden Schulen
 Aggregation: Statistisches Gebiet
 Datenbezug: Wohnort der SuS, ohne Umland
 Quelle: Herbststatistik 2009
 Datenauszug: 26.02.2010
 IFBM, erstellt am 28.05.2010



Sprachgruppen: schul- und klassenbezogen (Beispielschule)

Sprachgruppe	Sprache	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4	Gesamt
Deutsch	Deutsch	29	16	15	19	79
Schüler mit dt. Familiensprache: 36%		29	16	15	19	79
nicht Dt.	1 Türkisch	7	10	7	14	38
	2 Portugiesisch	3		7	4	14
	3 Albanisch	1	5	3	3	12
	4 Arabisch		4	4	1	9
	5 Polnisch	2	2		5	9
	6 Serbisch	1	1	3	2	7
	7 Urdu		2		3	5

	33 Ewe				1	1
Schüler mit nicht dt. Familiensprache: 64%		23	30	35	52	140
Schüler gesamt		52	46	50	71	219

Migrationshinweis in den Klassen 1-4 im Vergleich zur Lage des jeweiligen Schulstandorts

Anteil von Grundschulkindern mit Migrationshinweis an den Grundschulkindern in ...

.....der Schule im Vergleich zum jeweiligen Gebiets-Durchschnitt*

- min. 18% unter dem jew. Gebiets-Durchschnitt (< -0,50 SD)
- nahe dem jew. Gebiets-Durchschnitt: -17,9% bis +25,9% (-0,49 SD bis +0,51 SD)
- min. 26% über dem jew. Gebiets-Durchschnitt (> +0,50 SD)

*Gebiets-Durchschnitt: Mittelwert der Migrationshinweisquote aus allen statistischen Gebieten im Umkreis von 1,5 km um den Schulstandort

...dem Sozialraum

- 0 bis unter 20% der SuS
- 20 bis unter 40% der SuS
- 40 bis unter 60% der SuS
- 60 bis unter 80% der SuS
- 80 bis 100% der SuS

- zu geringe Fallzahl
- nicht zugewiesen

Durchschnitt aller ausgewiesenen Sozialräume: 27,1 %

Leitfrage:

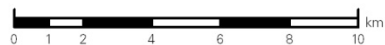
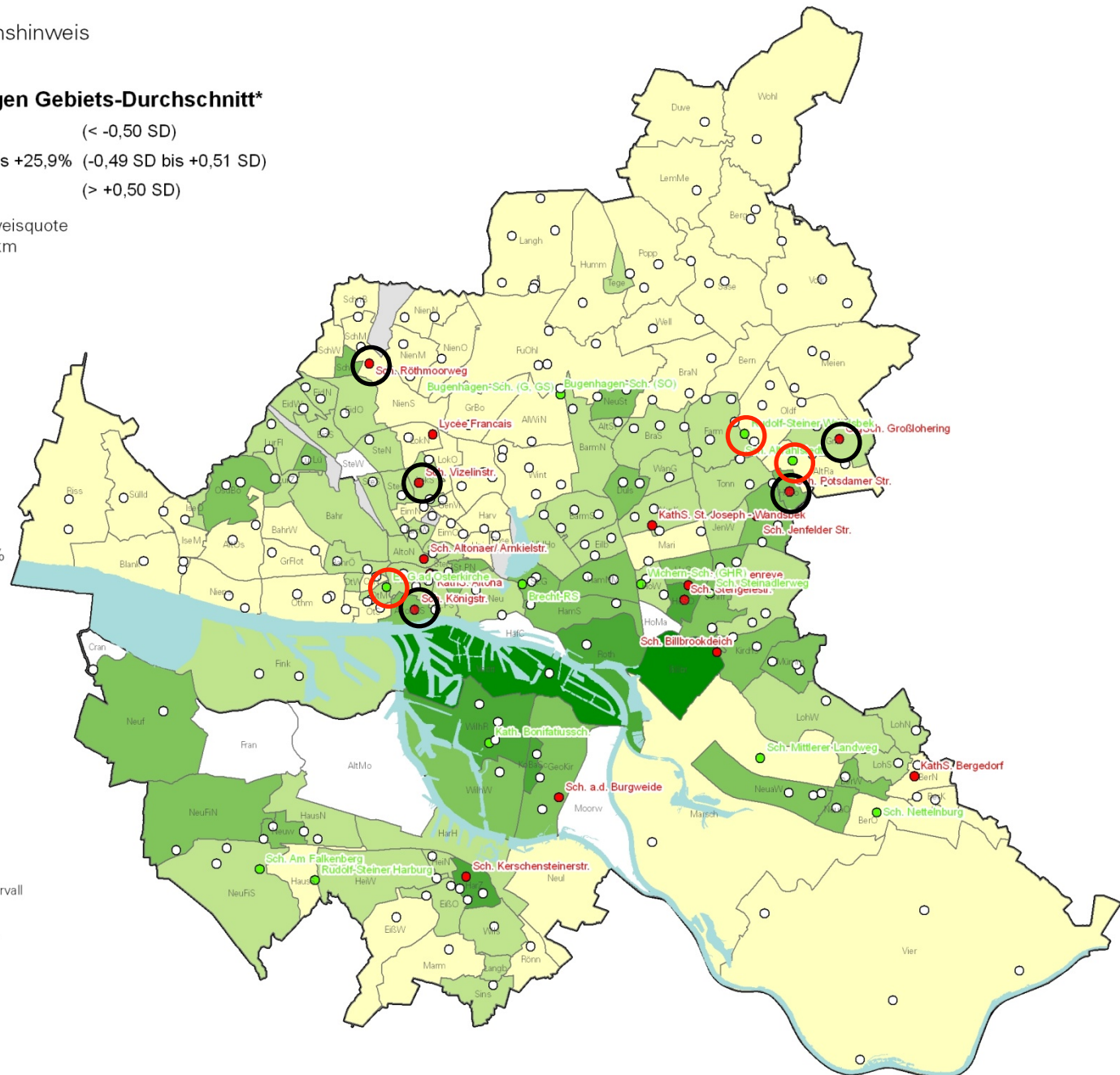
Welche Schulen haben eine überproportional hohe bzw. niedrige Migrationshinweisquote im Vgl. zu ihrem Standort?

(Stichwort: Doppelte Segregation)

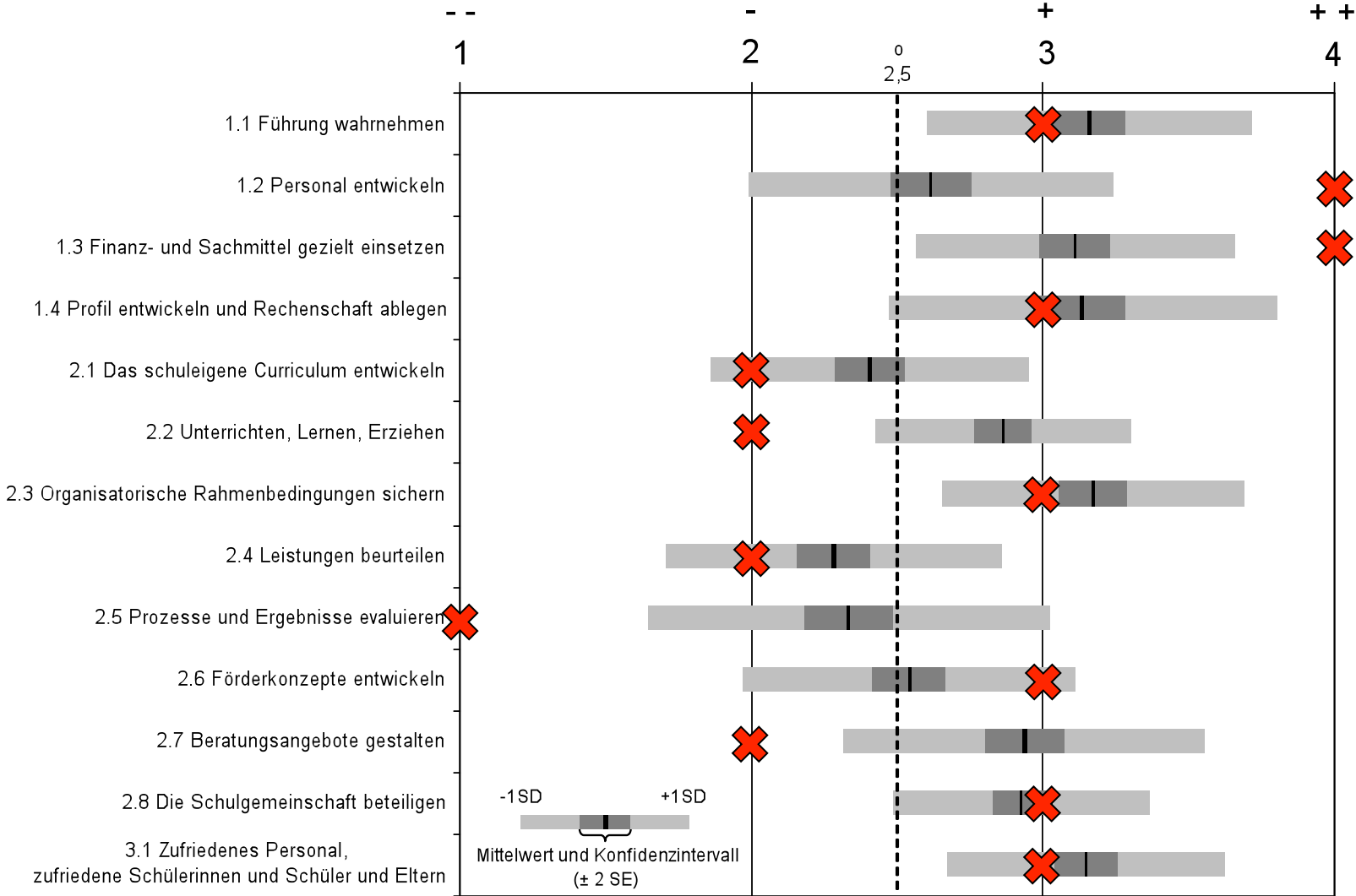
zu geringe Fallzahl: Wohnorte (Sozialraum) unter 50 Grundschulkindern bzw. Schulen unter 50 Grundschulkindern
Klassenberechnungsverfahren: Standardabweichung bzw. Gleiches Intervall

Aggregation: Sozialraum bzw. Schule
Datenbezug: Wohnort (Sozialraum) bzw. Schulort der Grundschulkindern, staatl. und privat, ohne Umland

Quelle: Herbststatistik 2009
Datenauszug: 26.02.2010
IfBM, erstellt am 31.05.2010



Qualitätsprofil der inspizierten Schulen

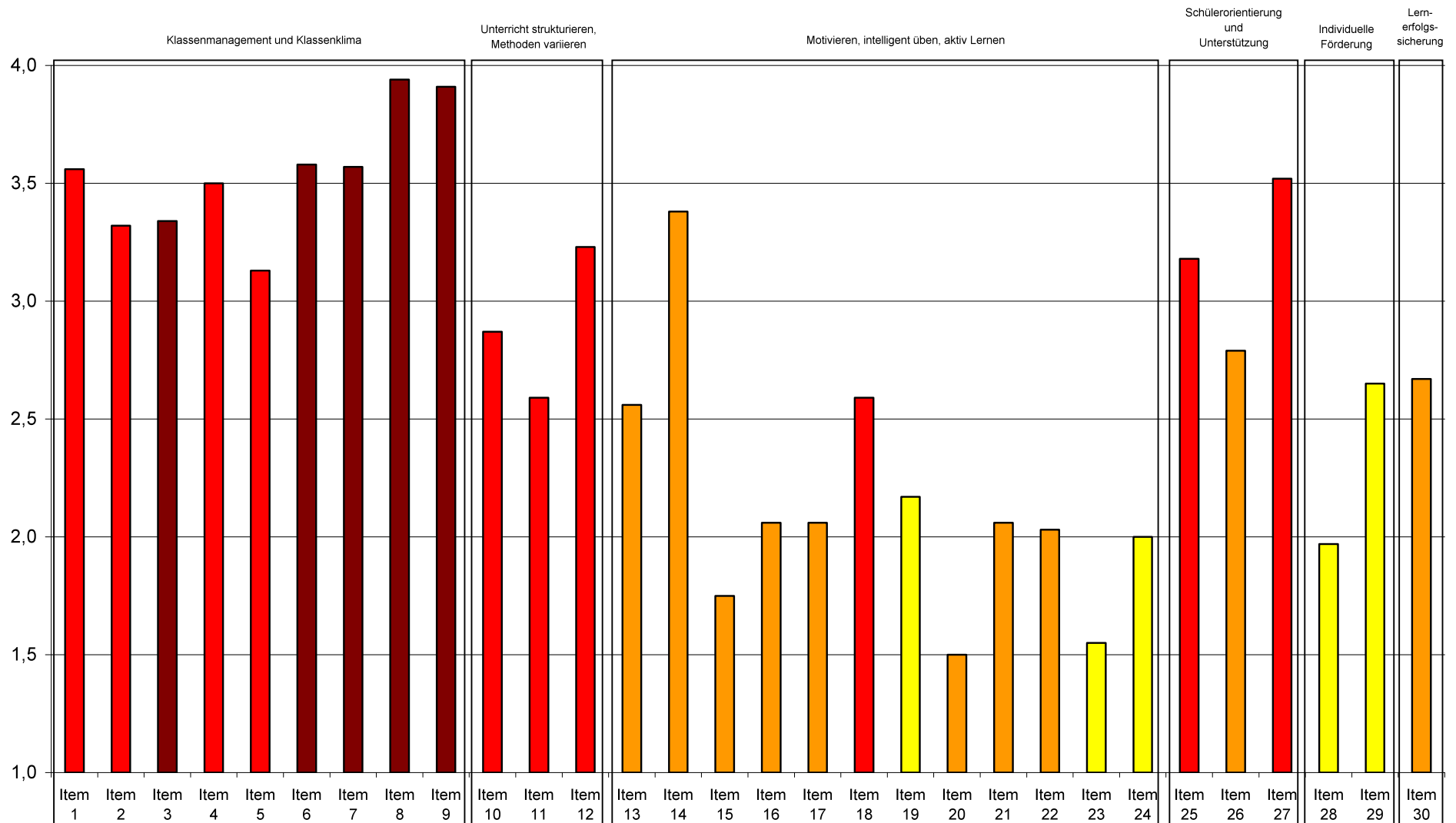


Stufen der Unterrichtsqualität

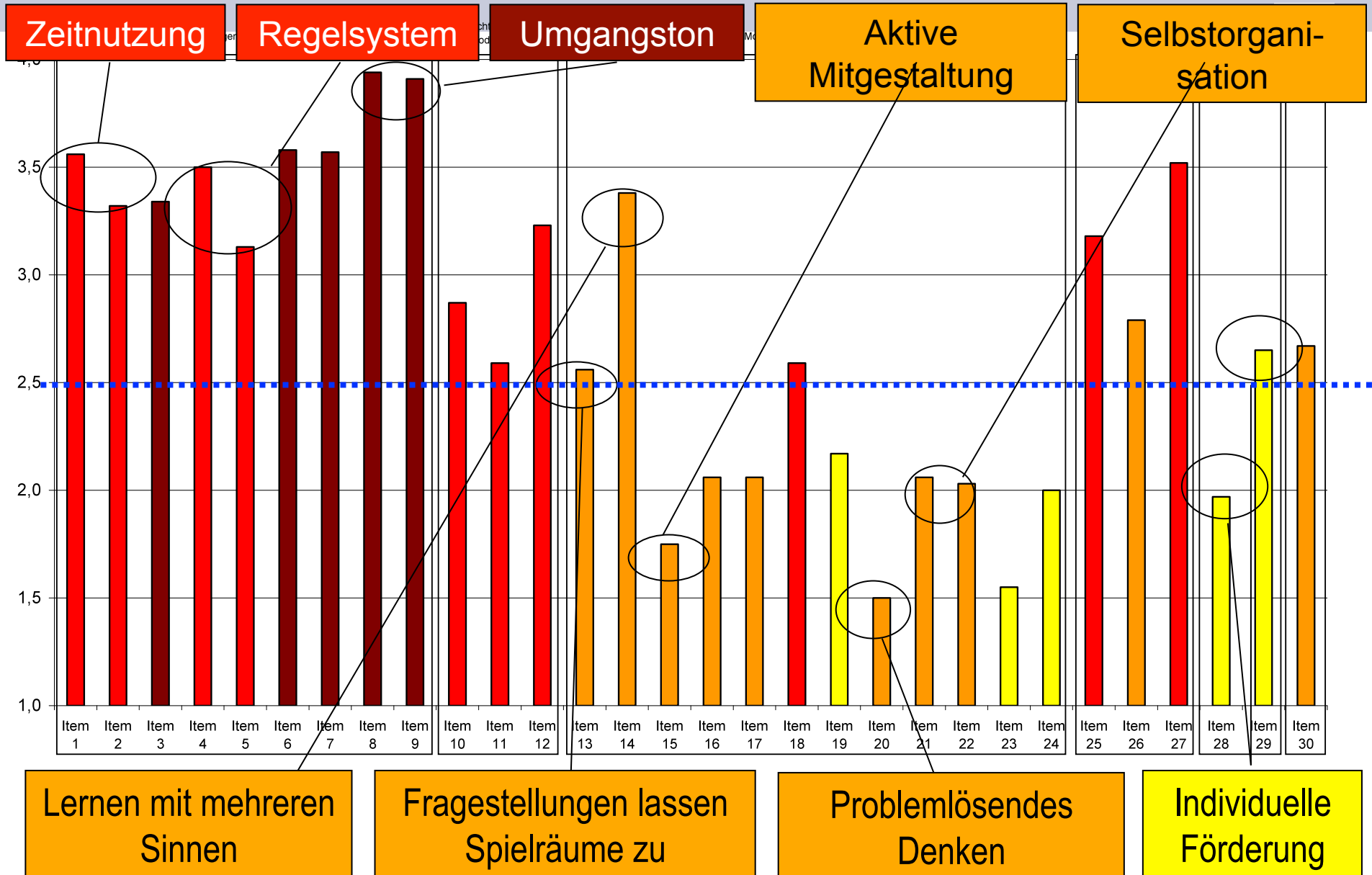


Unterrichtsbeobachtungen: 30 Kriterien

■ Stufe 1 ■ Stufe 2 ■ Stufe 3 ■ Stufe 4

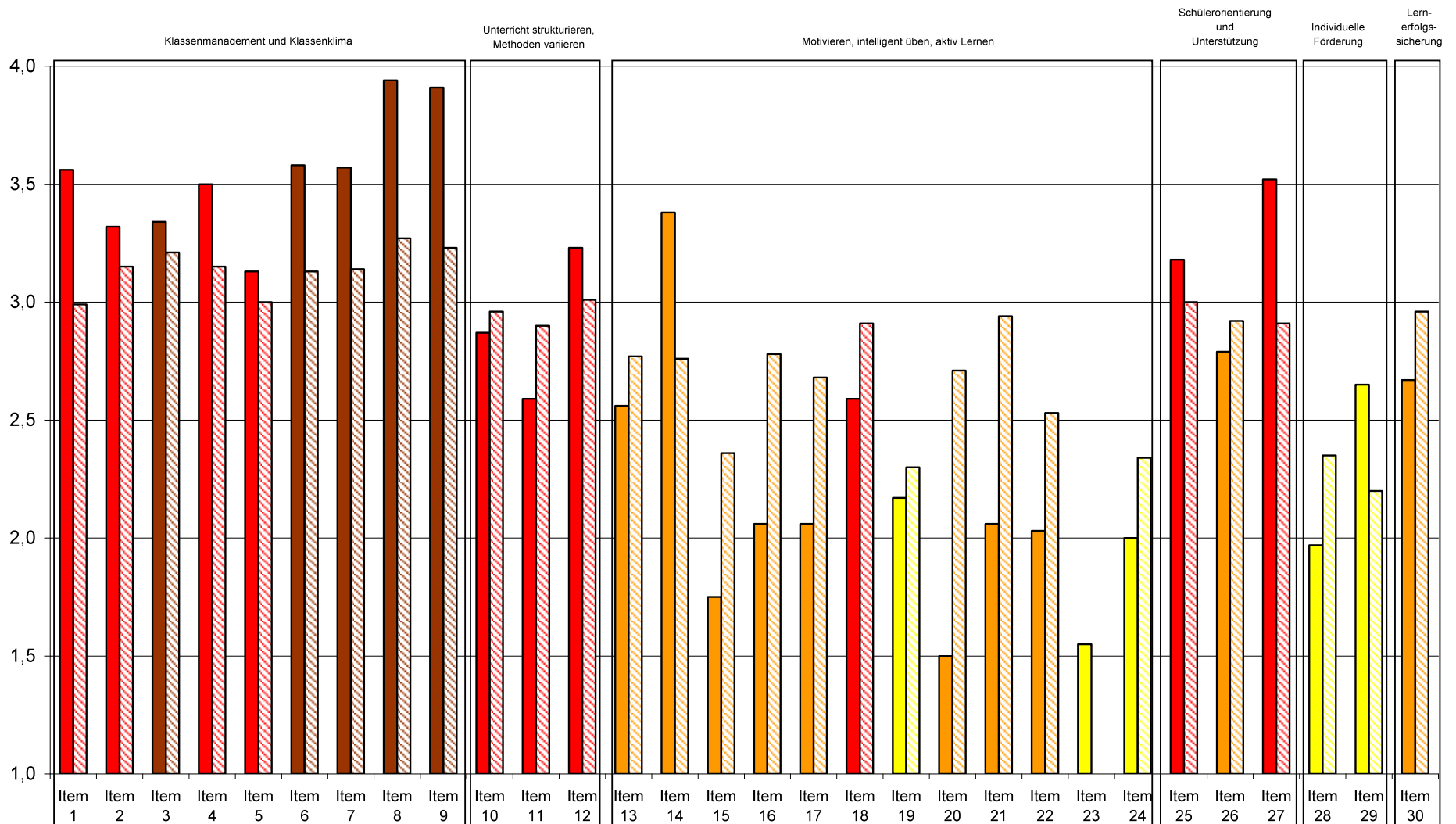


Unterrichtsbeobachtungen: 30 Kriterien

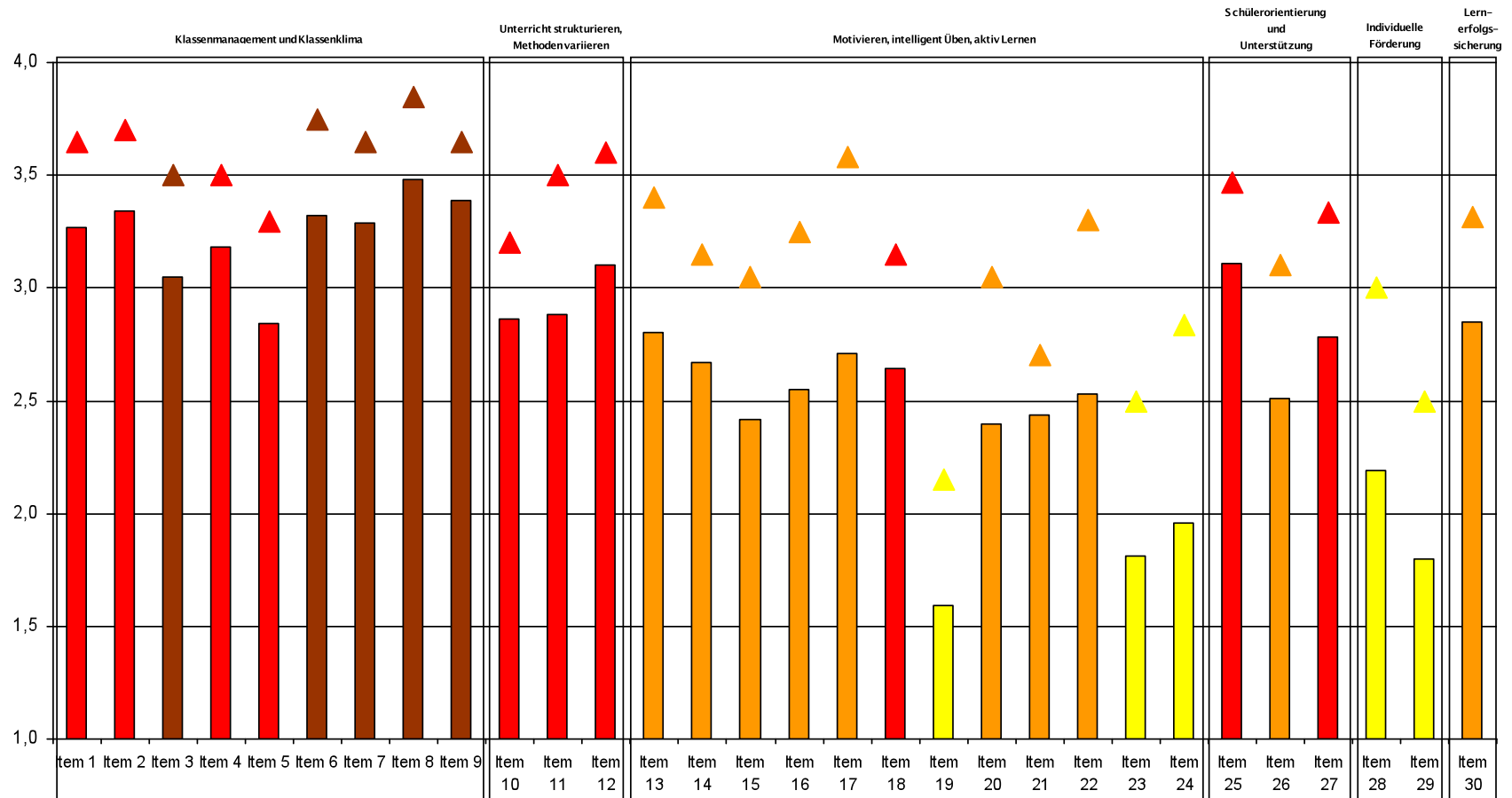


Unterrichtsbeobachtungen: Vergleich

■ Ihre Schule ▨ Vergleichschulen Hamburg (1. Hj. 2008)



Vergleich mit den TOP 25

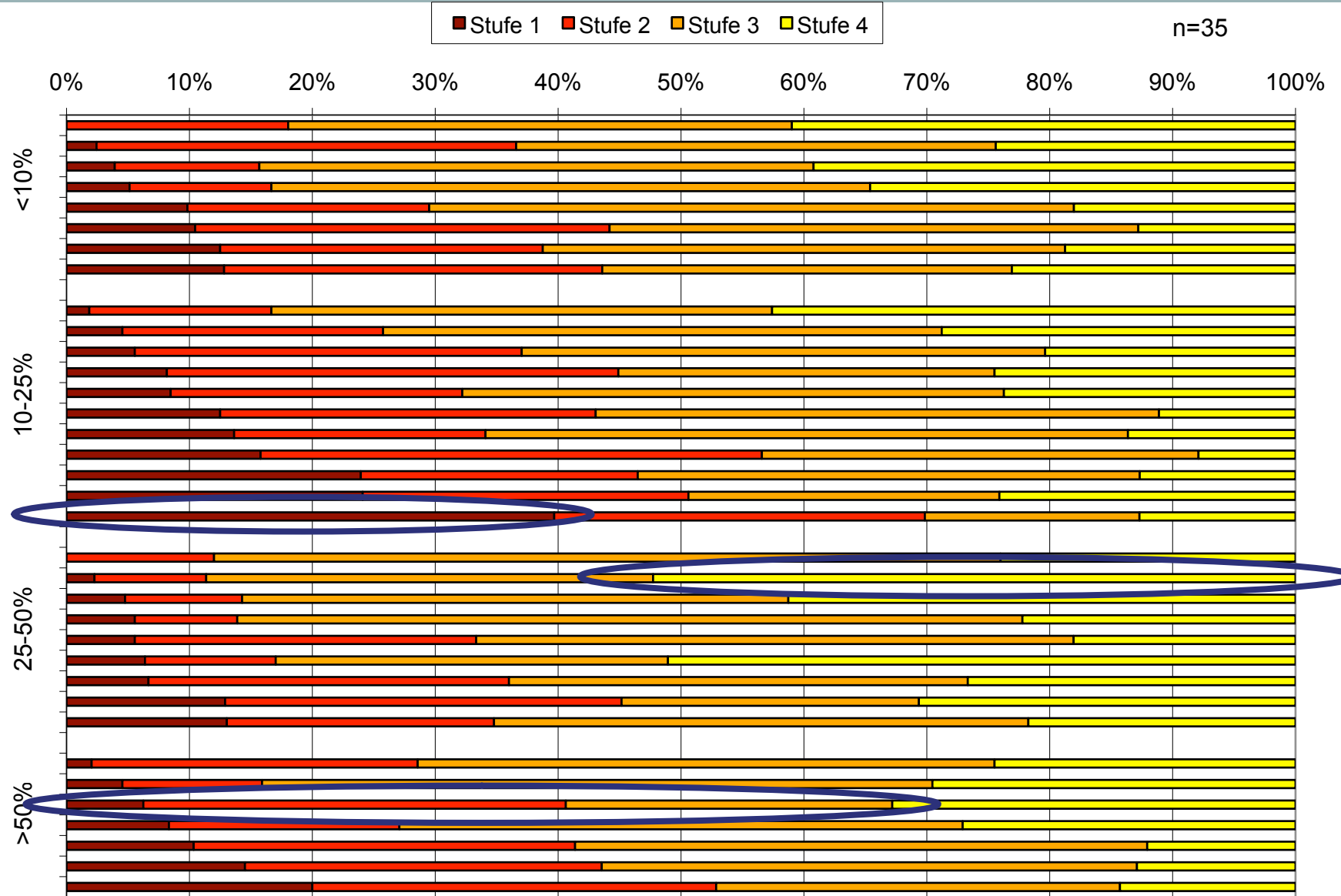


Was heißt externe Schulevaluation als Element des Bildungsmonitorings?

- Externe Schulevaluation nimmt die Einzelschule in den Blick.
→ Haben Kontext-/Rahmen-/Systemdaten eine Relevanz für die Beurteilung von Einzelschulen?
- Externe Schulevaluation nimmt viele Einzelschulen in den Blick.
→ Lassen sich aus der Zusammenschau der Einzelevaluationen belastbare Informationen für übergeordnete Systemebenen gewinnen?
- Einzelschulen sind Datenlieferant bzw. Datenempfänger unterschiedlichster Monitoringverfahren?
→ Welche Möglichkeiten und Grenzen der Verknüpfung von Informationen aus unterschiedlichen Monitoringverfahren sind festzustellen?

Varianz auf Ebene der Einzelschule

Anteil Schüler an der Schule, die ausländischer Herkunft sind und/oder deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist.



Zusammenhänge zwischen Qualitätsmanagement und Unterrichtsqualität

	Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4
<p>KESS 4 (Stufe 1)</p> <p>Es zeigen sich keine systematischen Zusammenhänge zwischen sozialen Hintergrundmerkmalen der Schüler und der beobachteten Qualität des Unterrichts.</p>	-0,206	-0,193	-0,192	-0,176
	0,304	0,321	0,372	0,345
<p>KESS 7 (Stufe 6)</p> <p>Grundschule</p> <p>Item 13 – Fachliche oder kollegiale Supervision</p> <p>Item 23 – Regelmäßige Unterrichtsbesuche</p> <p>Item 38 – Unterrichtsentwicklung durch Evaluation</p> <p>Item 49 – Systematisches Qualitätsmanagement</p>			0,375*	0,118

Es wurden vier Variablen zum unterrichtsbezogenen Qualitätsmanagement auf ihren Zusammenhang mit der Unterrichtsqualität analysiert. Nicht nur statistisch, sondern auch praktisch bedeutsamer Effekt : Unterricht, der an einer Schule mit einem höheren Maß an systematischer Unterrichtsevaluation und -entwicklung stattfindet, zeigt ein höheres Niveau der beobachteten Unterrichtsqualität.

Schulinspektion: good practice und failing schools

- good practice schools (40)
- Mittelfeld (126)
- failing schools (22)

Sozialräume

Stadtteile

Inspizierte Schulen: 188
Zeitraum: 2007 bis 2010

Definition:

"good practice schools" wurden
- in OR-Pkt. 2.2 mit 3 oder 4 bewertet und
- in min. 4 der folgenden OR-Pkt.
1.1, 1.2, 2.1, 2.4, 2.6 ebenfalls
mit 3 oder 4 bewertet.

"failing schools" wurden
- in OR-Pkt. 2.2 mit 1 oder 2 bewertet und
- in min. 4 der folgenden OR-Pkt.
1.1, 1.2, 2.1, 2.4, 2.6 ebenfalls
mit 1 oder 2 bewertet.



Datenbezug: staatliche Schulen (allgemeinbildend und Berufsschulen)
Quelle: Schulinspektion, eigene Daten
Datenauszug: 16.02.2010
IfBM, erstellt am 11.05.2010



Was heißt externe Schulevaluation als Element des Bildungsmonitorings?

- Externe Schulevaluation nimmt die Einzelschule in den Blick.
→ Haben Kontext-/Rahmen-/Systemdaten eine Relevanz für die Beurteilung von Einzelschulen?
- Externe Schulevaluation nimmt viele Einzelschulen in den Blick.
→ Lassen sich aus der Zusammenschau der Einzelevaluationen belastbare Informationen für übergeordnete Systemebenen gewinnen?
- Einzelschulen sind Datenlieferant bzw. Datenempfänger unterschiedlichster Monitoringverfahren?
→ Welche Möglichkeiten und Grenzen der Verknüpfung von Informationen aus unterschiedlichen Monitoringverfahren sind festzustellen?

Beispiel: Brauchbarkeit von Leistungsdaten für die externe Schulevaluation



Probleme:

- Variablen „guter“ Schulqualität oder „guter“ Lehrerqualität erklären maximal 35 % der Schülerleistung. Was ist mit dem Rest?
 - „Gute“ Schulen mit „guten“ Lehrern produzieren nicht notwendigerweise gute Schülerleistungen
 - In „mittelmäßigen“ oder „schlechten“ Schulen sind gelegentlich auch überdurchschnittlich gute Schülerleistungen anzutreffen.
- Ergebnisse aus regelmäßigen, standardisierten Leistungstests variieren über die Zeit, über Klassen, über Fächer. Sie liegen i. d. R. nur für wenige Fächer vor.
- Es gibt keinen einfachen Zusammenhang zwischen Prozessvariablen, die im Rahmen externer Schulevaluation in den Blick genommen wird, und Output-Größen.
- Die Etikettierung als „gute“, „schlechte“ Schule („failing school“) ist nicht ausschließlich empirisch zu begründen, sondern abhängig von normativen Prämissen.

Beispiel: Brauchbarkeit von Leistungsdaten für die externe Schulevaluation

einige Voraussetzungen, Testergebnisse als Ausweis der Schulqualität zu interpretieren:

- curriculare Anbindung und Kompetenzorientierung
- normierte Tests
- Testung ganzer Klassen in mehreren Jahrgängen
- multidimensional (mehrere Fächer)
- Alle bearbeiten die gleichen Tests **Value-added-Ansatz ja,**
- longitudinal / Kohortensensitiv **aber der ist retrospektiv.**
- jährliche Wiederholung **Hat er auch prognostischen Wert?**
- Verfügbarkeit sozioökonomische Kontextdaten (Individualebene, institutionelle Ebene, kleinräumige Sozialstrukturdaten)
- Verfügbarkeit weiterer schulischer Daten (insbes. zu Abschlüssen, innerschulischer Selektion, Übergängen usw.)
- Bildung von Vergleichsgruppen
- Verknüpfung mit qualitativen Daten.
- Datenhoheit der Schule

1. Prämissen für die Wirksamkeit externer SchulevaBildungsmonitoring – Elemente einer Definition, theoretischer Bezugsrahmen, Aufgaben/Instrumente, normative Grundlagen
2. Platz der externen Schulevaluation (Schulinspektion) im Bildungsmonitoring
3. Konsequenzen für Funktionszuschreibungen, Verfahren, Instrumente, Nutzenpotenzial der externen Schulevaluation
4. Resümee: einige Prämissen für die Wirksamkeit externer Schulevaluationen

Externe Schulevaluation: Von der Einzelschule zum System

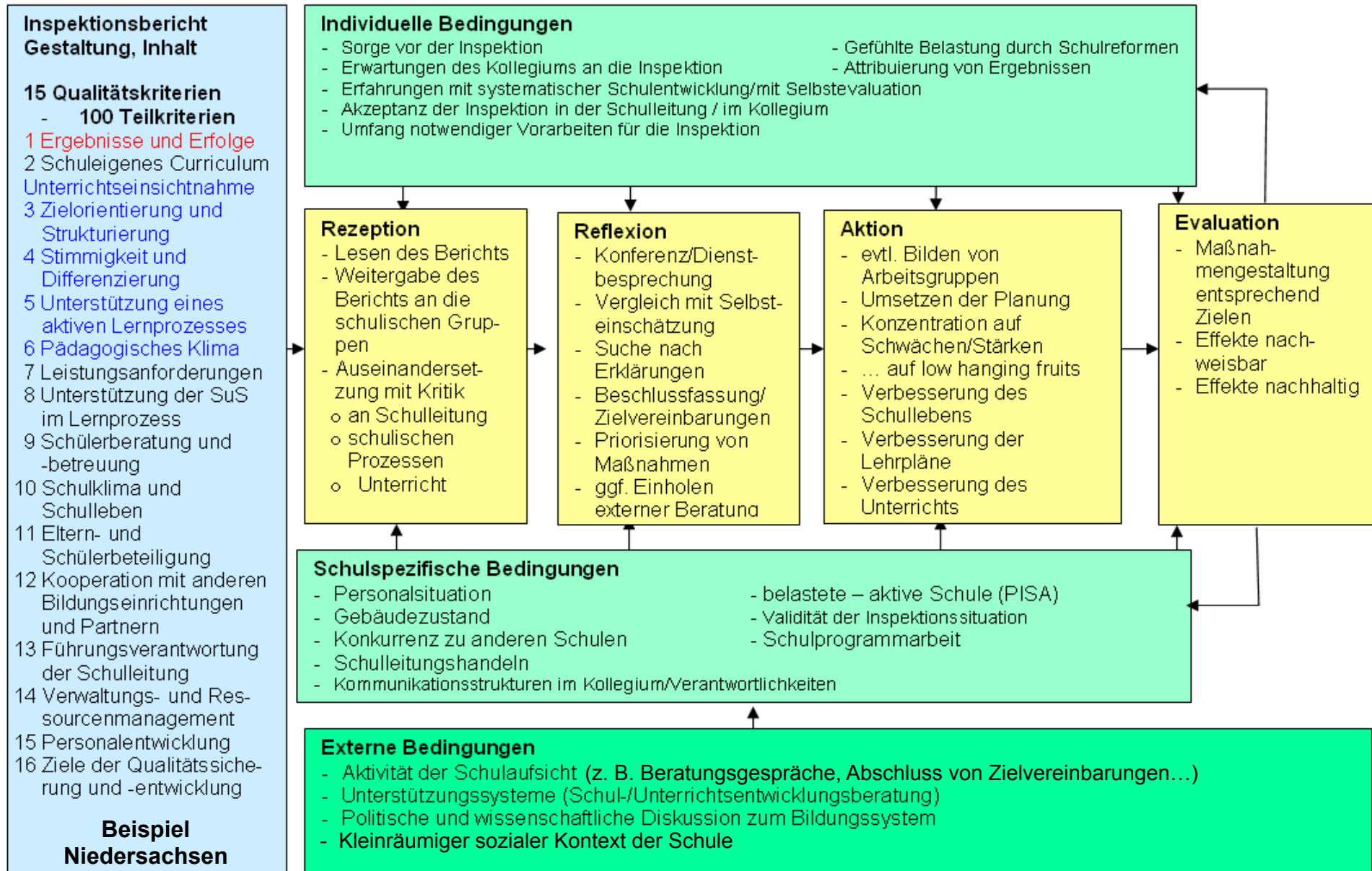


Wenn externe Schulevaluation einen Mehrwert für die Systemsteuerung haben soll, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden:

- auf Dauer gestellte Verfügbarkeit valider Mikrostrukturdaten auf Schulebene und sozialer, kleinräumiger Kontextebene
- auf Dauer gestellte Verfügbarkeit valider Ergebnisdaten (Tests, Prüfungen)
- institutionalisierte Infrastruktur des Datenmonitorings
- strenge Maßstäbe an Stichprobenziehungen auf System- und auf Einzelschulebene (Auswahl der Schulen, Auswahl der Unterrichtsstunden)
- strenge Maßstäbe an Verfahrensstandards der externen Schulevaluation
- systematische, fortlaufende Schulung der Evaluatoren, kollegiale Beratung (Intervision), gelegentliches Shadowing durch Experten
- geklärte Auftraggeberbeziehungen und Berichtspflichten

1. Prämissen für die Wirksamkeit externer SchulevaBildungsmonitoring – Elemente einer Definition, theoretischer Bezugsrahmen, Aufgaben/Instrumente, normative Grundlagen
2. Platz der externen Schulevaluation (Schulinspektion) im Bildungsmonitoring
3. Konsequenzen für Funktionszuschreibungen, Verfahren, Instrumente, Nutzenpotenzial der externen Schulevaluation
4. Resümee: einige Prämissen für die Wirksamkeit externer Schulevaluationen

Theoretischer Wirkungszusammenhang



Prämissen für die Wirksamkeit externer Schulevaluierungen



- **normativ:**
explizite Festlegung von Funktionen und Zielen
- **instrumentell:**
empirische Fundierung der Verfahren; Replizierbarkeit der Algorithmen
normativer Urteilsfindung und Bewertung;
Ausbalancieren von wissenschaftlichen u. pragmatischen Erwägungen
- **prozessual:**
systematischer Bezug zu Verwertungsinteressen der Adressaten;
Instruktivität / hohe Erklärungskraft der Berichtslegung für die Adressaten;
Response-Verfahren im Anschluss an Evaluationen
- **systemisch:**
Einbettung in Rahmendaten der Einzelschule, geklärte Auftragslagen und Rollen;
funktionierende Schnittstellen zwischen den Akteuren (Schulleitung, Evaluatoren, Schulaufsicht, Beratungs- und Unterstützungssystem)
- **schließlich:**
Bescheidenheit im Anspruch

Vorsicht:

„Das Vergleichen ist das Ende des Glücks
und der Anfang der Unzufriedenheit.“

Sören Kierkegaard

Vielen Dank

www.bildungsmonitoring.hamburg.de

www.schulinspektion.hamburg.de



ifbm

institut für bildungsmonitoring